

DIE GEPRÜFTEN

ifs und Land sehen Prüfbericht positiv

Seit vergangenem Monat läuft ein gemeinsames Pilotprojekt zur Tarifgestaltung und -überprüfung.

Zufrieden zeigten sich am Donnerstag Martina Gasser, Geschäftsführerin des Instituts für Sozialdienste (ifs), und Soziallandesrätin Katharina Wiesflecker (Grüne). Die Prüfung durch den Rechnungshof habe gezeigt, dass die Rücklagenobergrenze seitens des gemeinnützigen Unternehmens eingehalten worden sei. Ebenso seien für die Kapitalaufstockung keine Mittel aus dem Sozialfonds verwendet worden.

Die Verantwortlichen des ifs hätten die Prüfung durch den Rechnungshof stets begrüßt, teilte Gasser in einer Aussendung mit. Nun bestätige der Bericht „weitgehend die regelkonforme Vorgehensweise des ifs“. Die Geschäftsführerin

zeigte sich auch offen für die Verbesserungsvorschläge der Experten hinsichtlich des Informationsflusses zwischen Unternehmen und Land. Zudem laufe bereits seit Jänner ein gemeinsames Pilotprojekt zur Tarifgestaltung und -überprüfung.

Keine Unregelmäßigkeiten. In die gleiche Kerbe schlug die Landesrätin. Es sei ihr wichtig zu betonen, dass es zu keinem Zeitpunkt zu Unregelmäßigkeiten gekommen ist, heißt es in ihrer Aussendung. Das ifs sei ein gemeinnütziges Unternehmen mit keinerlei Gewinnabsichten, „das im Auftrag des Landes Vorarlberg hervorragende Leistungen im Sozialbereich erbringt“. So seien alleine im Jahr 2017 insgesamt 36.270 Klienten unterstützt worden.

Bezüglich der Kritik am Controlling seitens der Sozialabteilung meinte Wiesflecker, dass bereits Schritte eingeleitet worden seien, um dieses zu verbessern. So würden mit einem externen Beratungsunternehmen Aufgaben und Verantwortungen festgelegt. Zudem gebe es Weiterbildungsangebote für die Mitarbeiter.



Martina Gasser ist seit Jahresanfang ifs-Geschäftsführerin. ifs

Von Michael Steinlechner

Die Rücklagen von insgesamt 6,37 Millionen Euro des Instituts für Sozialdienste (ifs) sind nicht höher als erlaubt. Zu diesem Schluss sind die Prüfer des Landesrechnungshofes gekommen. Allerdings bemängeln sie eine unzureichende Kontrolle durch die zuständige Abteilung Soziales und Integration im Amt der Vorarlberger Landesregierung. Bereits im vergangenen Jahr hatten die Finanzexperten im Rahmen einer Prüfung des Sozialfonds Kritik am Controlling seitens der Sozialabteilung geübt.

Den Anstoß für die nunmehrige Untersuchung der Finanzen des ifs hat im vergangenen Herbst ein Bericht der Wirtschaftspresseagentur über die Rücklagen des sozialen Unternehmens in Millionenhöhe gegeben. Dieser führte zu einer öffentlichen Debatte und einem Antrag der Oppositionsparteien auf eine Sonderprüfung durch den Rechnungshof. Schließlich stammt ein Großteil der Einnahmen des ifs aus dem Sozialfonds und somit von der öffentlichen Hand.

Grenze eingehalten. Diese Prüfung hat nun ergeben, dass seitens des gemeinnützigen Unternehmens nicht gegen die Richtlinien des Sozialfonds verstoßen wurde. Diese sehen vor, dass bei den Rücklagen nur jene Mittel berücksichtigt werden, die aus Gewinnen von sozialfondsfinanzierten Leistungen kommen.

Handlungsbedarf gibt es in der Sozialabteilung des Landes.
HARTINGER



Prüfung der Rücklagen des Instituts für Sozialdienste brachte Defizite im Controlling seitens des Landes zutage.

Per 31. Dezember 2017 – dem Ende des Prüfzeitraums – sei dieser Betrag zwischen 1,82 Millionen Euro und 2,72 Millionen Euro gelegen, berichtete Rechnungshofdirektorin Brigitte Eggl-Barghehr. Die Obergrenze für die Rücklagen aus Sozialfondsgeldern lag bei 3,57 Millionen Euro. Der Rest des Finanzpolsters des

REAKTIONEN

AGV VORARLBERG

Faires Miteinander aller Beteiligten

Die Prüfung des ifs zeige „die gute Zusammenarbeit zwischen Land, Gemeinden und Sozialorganisationen, teilte Christoph Hackspiel, Obmann des Dachverbands der privaten Sozial- und Gesundheitseinrichtungen, mit. In

den sozialen Organisationen gebe es eine hohe Bereitschaft zu Optimierungen, wo immer diese sinnvoll sind. Gleichzeitig warnte Hackspiel vor überbordendem Controlling und einem „System des Misstrauens“.

ÖVP

Verbesserungen gefordert

Fachliche Defizite in der Sozialabteilung hat der Rechnungshofbericht nach Ansicht von ÖVP-Klubobmann Roland Frühstück aufgezeigt. Er forderte die zuständige Landesrätin Katharina Wiesflecker auf, „rasch reinen Tisch zu machen

und entsprechende Maßnahmen in die Wege zu leiten“. Frühstück hat auch eine Landtagsanfrage eingebracht. Er will von der Landesrätin unter anderem wissen, warum die Kosten für die Leistungsabgelten des ifs gestiegen sind.